

DPSG = Kirche?

In der DPSG verwirklicht sich Kirche... – aber wie? Ein Blick in die zweitausendjährige Geschichte von Kirche zeigt, dass das Bild von Gemeinde sich immer wieder gewandelt hat.



Foto: Michael Scholl

In der DPSG verwirklicht sich Kirche in einer einzigartigen, gestaltenden Art und Weise – stellt es die Ordnung der DPSG heraus. Da riecht es nach Lagerfeuer und klingt nach Kirchen- und Glaubenserfahrungen im Alltag und an ungewöhnlichen Orten; da sind junge Menschen gemeinsam auf dem Weg, auch auf dem Weg Jesu; da baut ein Verband an der Kirche und der Welt mit. Dies sind lebendige Bilder, voller Dynamik, die oft ganz im Gegensatz zur starren und geografisch abgegrenzten Pfarrei-Struktur stehen.

Starre Struktur?

Die Verantwortlichen der Kirche denken und handeln jedoch meist ausschließlich in dieser Struktur und setzen zum Beispiel ihr Personal vor allem dort ein. Konkret fällt es Jugendverbänden wie der DPSG immer schwerer Priester für das Amt des Kuraten zu finden. Wie passt das zusammen? Welche Perspektiven eröffnen die Umstrukturierungen der Pfarreien in den Diözesen? Welche Rolle spielt die DPSG? Dabei hilft der Blick zurück, wie die heutige Pfarrei-Struktur entstanden ist:

50 n. Chr.

Im Neuen Testament, bei Paulus, stellt jede Gemeinde die (Gesamt-)

Kirche in örtlich begrenzter und sich konkret ereignender Weise dar. Die Aufnahme erfolgt durch die Taufe und wird durch die Eucharistie bestätigt. Die Gemeinde wird durch bestimmte Dienste strukturiert, später entwickeln sich Gemeindestrukturen mit festen Ämtern: Presbyter („Älteste“), Episkopen („Aufseher“), und Diakonen („Helfer“).

800 n. Chr.

Unter Kaiser Karl dem Großen (768-814) wird der „Zehnt“, eine Art Kirchensteuer, gesetzlich verankert.

Kirche verändert sich

Kirche verändert sich – oder sollte es zumindest. Wir erleben, dass immer mehr Menschen Freude darin finden, ihren Glauben in der DPSG zu leben, aber sich in klassischen Sonntagsgottesdiensten und Gemeindeaktivitäten nicht wiederfinden. Ich finde das in Ordnung! Kirche ist kein Selbstzweck und wenn junge Menschen ihren Glauben anders leben, als das Menschen vor uns getan haben, ist der Hinweis aus dem Artikel von Makrus Etscheid-Stams wichtig, dass es auch mal anders war. Unser Bild von Gemeinde hat viele Gründe, die außerhalb von einem gelebten

Um die Abgaben einzuziehen zu können, werden die Gebiete der Pfarreien genau festgelegt und die Gläubigen den einzelnen Pfarreien zugeordnet. Die Territorial-Pfarrei wird so zur Regel.

1563 n. Chr.

Eine wesentliche Leitidee der Reformation ist das „Priestertum aller Gläubigen“. Dagegen wendet sich das Konzil von Trient (1545-1563). Ab hier werden in der katholischen Kirche die Rolle und Bedeutung der Bischöfe und Pfarrer stärker betont.

Glauben liegen. Gemeinden bleiben wichtig, aber nicht allein. Eine Auseinandersetzung darüber lohnt sich. Als Bundesleitung wollen wir diese Überlegungen in den Dialogprozess mit der Bischofskonferenz einbringen. Ich bin gespannt, wie es weitergeht. Vielleicht brauchen wir dafür auch eine neue Theologie. Eine Theologie der Verbände vielleicht.

Kerstin Fuchs

Bundesvorsitzende



Das Kuratentreffen der DPSG im Januar fand zum Thema "Unser Verständnis von DPSG als Gemeinde" statt. Markus Etscheid-Stams lieferte einen Impuls zum Treffen, den wir hier in gekürzter Form wiedergeben.